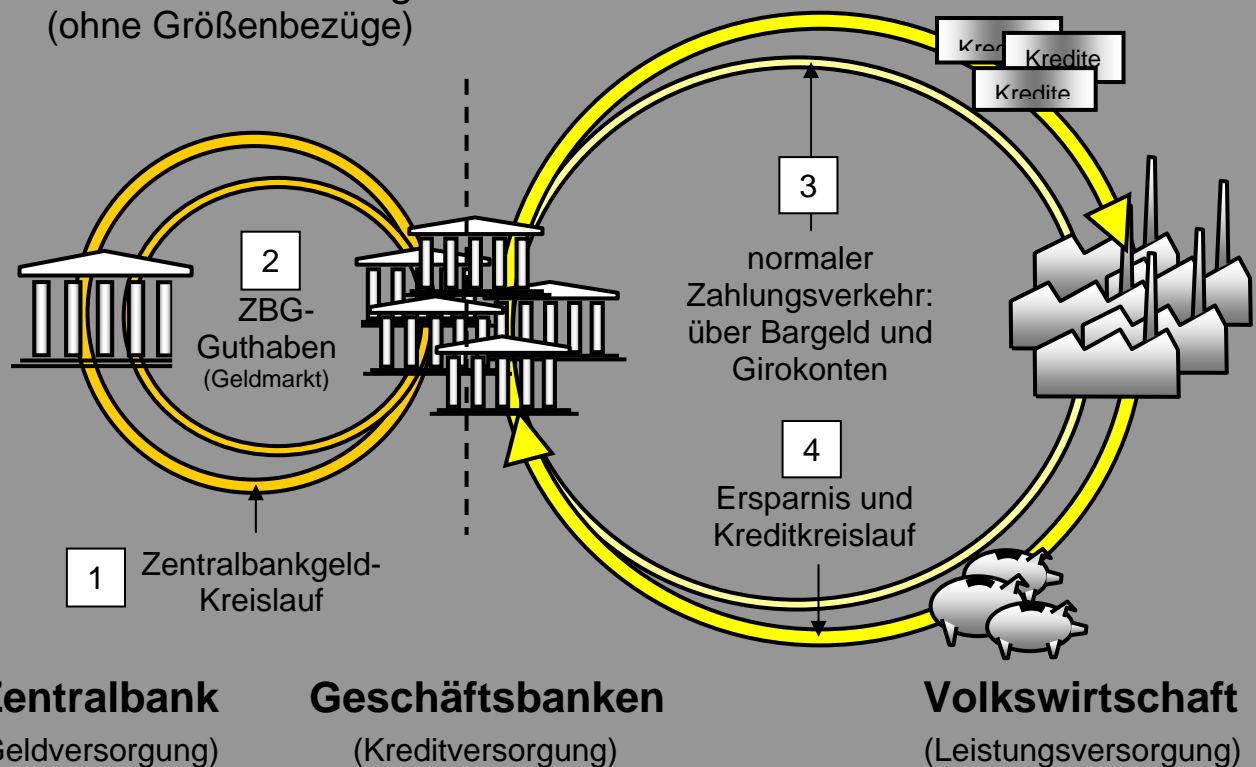


Geldkreisläufe und ihre Aufgaben in der Wirtschaft

Schemadarstellung
(ohne Größenbezüge)



© Helmut Creutz / Nr.165

In der Schemadarstellung sind links die Kreisläufe zwischen der Zentralbank und den Geschäftsbanken wiedergegeben, die der Versorgung der Wirtschaft mit Zentralbankgeld dienen. Rechts die Kreisläufe zwischen Banken und Volkswirtschaft, die der Versorgung der Wirtschaft mit Bargeld und Krediten dienen, ebenso wie den Abwicklungen des Zahlungsverkehrs.

Kreislauf 1 gibt die Verbindung zwischen Zentralbanken und Geschäftsbanken wieder, über die das Zentralbankgeld (ZBG) den Banken leihweise und ständig revolving zur Verfügung gestellt wird.

Kreislauf 2 steht für den ZBG-Anteil, den die Banken bei der ZB als Mindestreserven hinterlegen müssen und der von ihnen - ähnlich wie die Girokonten der Bankkunden - gleichzeitig für bankinterne Verrechnungen und Liquiditätsausgleiche auf dem „Geldmarkt“ benutzt werden kann.

Kreislauf 3 steht für die Zahlungsabläufe in der Wirtschaft, die heute weitgehend über die Girokonten (die durch Bargeldeinzahlungen entstehen!) abgewickelt werden. Aber auch bei den die Endnachfrage noch dominierenden Bargeldzahlungen läuft das Geld zwischenzeitlich immer wieder durch die Banken.

Kreislauf 4 gibt die laufenden Ersparnisbildungen bei den Banken wieder, deren Kaufkraft über die Kreditausgaben in die Wirtschaft zurückfließen und damit den Geldkreislauf jeweils wieder schließen.

Zu beachten ist, dass aus den ZBG-Beständen nur Bargeld in den normalen Wirtschaftskreislauf einfließt, und dieses Bargeld kann dort nicht nur für normale Zahlungsvorgänge genutzt werden, sondern auch für Ersparnisbildungen bei den Banken. In dem Umfang wie diese die die Abhebungen übersteigen, nehmen im Kreislauf 4, im Gleichschritt mit den Guthaben, auch die Schulden in der Wirtschaft ständig zu. Alle anderen Kreisläufe entwickeln sich dagegen weitgehend nur im Gleichschritt mit der Wirtschaftsleistung.